

Eine „Kleinreise“ in die Pfalzgrafenstadt

Bürgermeister Josef Zilbauer empfängt Vertreter der Heeresunteroffiziersschule II Weiden

VOHENSTRAUSS (hao). Eine Kleinreise hat Oberstleutnant Alfred Jeurink mit sieben Inspektionsfeldwebeln von der Heeresunteroffiziersschule II aus Weiden und einem Austauschfeldwebel der US Army bei herrlichem Wetter am Dienstag in die Pfalzgrafenstadt unternommen.

Bürgermeister Josef Zilbauer begrüßte die Gäste im kleinen Sitzungssaal im Rathaus und bezeichnete die Bundeswehr wirtschaftlich und gesellschaftlich als einen wichtigen Partner. Die Stadt Vohenstrauß pflegt seit langem freundschaftliche Kontakte zur Bundeswehr, insbesondere nach Oberviechtach. Durch ihr Mitwirken im Verein „Bürger und Polizei - Partner für Sicherheit“ sind Bürgermeister Zilbauer und Oberstleutnant persönlich bekannt.

Kommandeur Jeurink dankte Zilbauer für die Gastfreundschaft und ging kurz auf die am Vormittag in Weiden stattgefundene Pressekonferenz ein. Die Verkleinerung der Schule stehe in keinem Zusammenhang mit der Verkleinerung der Bundeswehr. Die Heeresunteroffiziersschule II stehe vor keiner Insolvenz. Keiner stehe auf der Straße und niemand verliere seinen Arbeitsplatz. Die Füh-



Kreisheimatpfleger Peter Staniczek erläutert den Gästen die Geschichte der Friedrichsburg. Foto: Arnold

rungsebene des Bataillons bleibt in Weiden. Durch die geänderte Feldwebelausbildung (anstatt einem Vierteljahr dauert jetzt die Ausbildung fünf Monate, da auch eine Sprachausbildung in Englisch mit aufgenommen wurde), können pro Jahr nur noch zwei Kurse abgehalten werden.

Etwa vier Mal im Jahr begibt sich der Kommandeur mit seinen „Spie-

ßen“ auf eine „Kleinreise“, um die Umgebung kennen zu lernen, und um außerhalb der Kaserne zwanglose Gespräche führen zu können.

Kreisheimatpfleger Peter Staniczek ging vorab kurz auf die Friedrichsburg ein und bemängelte, dass das Kuratorium Friedrichsburg kaum Aktuelles von den behördlichen Stellen erfahre. Neuigkeiten könne er nur in

der Zeitung lesen. Das Kuratorium wurde vor sechs Jahre gegründet und hat durch die Abhaltung von Konzerten, Verrisungen und kulturellen Veranstaltungen die Bevölkerung für den Erhalt der Burg sensibilisiert.

Bürgermeister Zilbauer konnte die erfreuliche Mitteilung machen, dass der erste und zweite Stock der Burg bis zum Beginn des Nordgautages für 1,5 Millionen Euro hergerichtet wird.

Abschließend bedankte sich Oberstleutnant Jeurink mit einem in Glas geschliffenen Wappen der HUS II, welches ab Oktober historischen Wert hat. Bürgermeister Josef Zilbauer überreichte den Stadtkrug, einen Maßkrug mit der Abbildung der Friedrichsburg. Im Burghof erläuterte Staniczek noch die Geschichte des Schlosses und zeigte das Burggelände.